

# Der Grenzbote.

Tageblatt und Anzeiger

für  
Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Siehe zu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N<sup>o</sup> 254.

Sonntag, den 30. Oktober 1904.

Jahrg. 69.

## Bekanntmachung,

### die Einkommen- und Ergänzungssteuerdeklaration betr.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und bez. Vermögens ausgesendet.

Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugesendet werden wird, steht es frei, Deklarationen über ihr Einkommen, bez. ihr ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis

zum 21. November

bei dem unterzeichneten Stadtrat einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, ingleichen alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Berggewerkschaften u. s. w.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen oder ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen haben bez. in Ansehung der Ergänzungssteuer der Steuerpflicht überhaupt unterliegen, Deklarationen bei dem unterzeichneten Stadtrat auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Adorf, den 27. Oktober 1904.

Der Stadtrat.  
Räumlich.

Die Inhaber öffentlicher Schankwirtschaften werden hiermit aufgefordert, zu Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder entsprechender Haftstrafe Spucknapfe in genügender Anzahl und in zweckentsprechender Form in den Schanklokalen aufzustellen und durch entsprechende Anbringung von Anschlägen das Ausspucken auf den Fußboden zu verbieten.

Adorf, den 26. Oktober 1904.

Der Stadtrat.

### Politische Rundschau.

Berlin, 28. Oktbr. General von Trotha meldet aus Windhuk unterm 28. Oktober: Oberst Leutwein hat mit 60 Gewehren Komtjas und Maltahöhe besetzt. Für Gibeon, wo 90 Gewehre versammelt, keine Gefahr.

Das deutsche „Rote Kreuz“ hat der russischen Regierung das Anerbieten gemacht, aus eigenen Mitteln in Irkutsk ein Lazarett mit 100 Betten einzurichten und das nötige Personal dazu zu stellen. Wenn dort keine geeigneten Räumlichkeiten vorhanden wären, erbietet sich das deutsche „Rote Kreuz“, eigene Baracken zu erbauen; es ist ferner bereit, einen Sanitätszug von 25 Waggons auf seine Kosten zu unterhalten sowie schließlich verwundeten russischen Offizieren im Bedarfsfalle Vergünstigungen auf den deutschen Eisenbahnen zu erwirken.

Mit großer Befriedigung wird in London die korrekte Haltung der leitenden Kreise und der öffentlichen Meinung in Deutschland hervorgehoben. Alle anfänglichen Versuche, einen Verdacht auf Deutschland zu lenken, als sei es an der Verursachung des Konflikts beteiligt oder zu Ungunsten Englands interessiert, sind dadurch zum Schweigen gebracht worden, und selbst die führenden Blätter, welche bisher die deutsche Neutralität zu verdächtigen bemüht waren, zollen der Haltung Deutschlands in ihren Spalten jetzt unumstränkte Anerkennung.

Seit einiger Zeit wurde das rheinische Eisenbahndivert durch fortwährende ruchlose Anschläge gegen Eisenbahnzüge in einem förmlichen Schreckenszustande gehalten. Die Behörden haben nunmehr endlich einen Streckenarbeiter aus Kaiserslautern auf frischer Tat im Saarrevier ertappt, als er die Schienen der neuen strategischen Bahn Saarbrücken-Lomburg in der Nähe von Wirtel mit Steinen belegte und die Signaleinrichtung zerstörte. Er verübte den An-

schlag aus Rache. In ihm wird auch der Urheber anderweitiger Anschläge auf Eisenbahnzüge vermutet.

London, 28. Oktbr. Mit intensiver Spannung erwartet ganz England den auf heute mittag im auswärtigen Amte einberufenen Kabinettsrat, der, wie niemand zweifelt, auf Jahre hinaus über Krieg und Frieden des größten Teils der bewohnten Erde entscheiden wird. Schon jetzt drängt sich eine dichte Menschenmenge um die Zugänge zu Downing Street, um dem welt-historischen Ereignis wenigstens als Zuschauer beizuwohnen. In allen Regierungsdepartements herrscht ununterbrochen fieberhafte Tätigkeit. Ein hoher Minister sagte: „Wir hoffen das Beste und rüsten uns auf das Schlimmste.“ Nach Depeschen aus den britischen Arsenalen und Flottenstationen in England und in allen Weltteilen herrscht eifrige Rüstung und Bewegung mit der bei Kriegszeiten üblichen Verschwiegenheit.

London, 28. Oktbr. Der offizielle Bericht des Admirals Koshdestwensky erregt hier Erstaunen. Die englische Regierung weiß ganz genau, daß keine Torpedoboote in der Nähe der Fischerflotte waren. Selbst wenn solche dort gewesen wären, sei nach Meinung der englischen Regierung Koshdestwensky straffällig, da er auf wehrlose Fischer geschossen hat. — Nach der Sitzung des Kabinettsrats, die nicht so lange dauerte, als sonst, fuhr der Premierminister Balfour auf Wunsch der Königin, die großes Interesse für die englisch-russische Streitfrage zeigt, nach dem Buckingham-Palast, wo die Königin eine längere Unterredung mit dem Premierminister hatte.

Petersburg, 28. Oktbr. Die englische Regierung hat sich an die russische mit dem Vorschlag gewandt, den Zwischenfall einem Schiedsgericht zu unterbreiten gemäß den Haager Bestimmungen.

Petersburg, 28. Oktbr. Eine Depesche aus Suanschang bei Mukden vom 27. d. M. besagt: Die Nacht zu heute verging weniger ruhig als die vorhergehende. Von 10 Uhr abend an unternahmen russische Jägerkommandos, unterstützt durch Artilleriefeuer, auf dem rechten Flügel unweit der Eisenbahnlinie eine gewaltsame Refognoszierung, deren Ergebnis nach den einlaufenden Berichten vollkommen befriedigend war. Das Artilleriefeuer währte zwei Stunden. Heute morgen hört man vereinzelt Kanonenschüsse, dagegen stärkeres Gewehrfeuer vom russischen linken Flügel her. — Die Armeen liegen sich in einer Frontbreite von 30 Werst noch immer auf nächste Distanz gegenüber. Man verschanzt sich und bewacht scharf den Gegner, um ihm, wo er eine Blöße zeigt, schnell einen Schlag beizubringen. Dieser Zustand hält die Nerven der Truppen in fortwährender, aufreibender Spannung; sie sehnen sich nach einer neuen Schlacht.

Petersburg, 28. Oktbr. Es bestätigt sich, daß der Zwischenfall in den Gewässern von Hull durch ein internationales Schiedsgericht entschieden werden wird und daß die in Betracht kommenden russischen Seeoffiziere zu diesem Zwecke ausgeschifft werden.

Southampton, 28. Oktbr. Premierminister Balfour teilte heute abend in einer Rede mit, der Zwischenfall in der Nordsee werde einer internationalen Enquete unterzogen werden.

Tokio, 28. Oktbr. Nach hier eingegangenen, amtlich allerdings noch nicht bestätigten Meldungen eröffneten die Japaner am Morgen des 26. Oktober einen allgemeinen Angriff auf die Kikwanforts von Port Arthur und brachten die russischen Batterien zum Schweigen. Eine Granate sprengte ein russisches Magazin in die Luft. Gleichzeitig griffen die Japaner die Forts auf dem Erlung und dem Sungtschu an, brachten die russischen Batterien zum Schweigen, stürmten und besetzten die Forts vor dem Erlung und dem Sungtschu. In der Nacht zum 27. d. M. traf eine Granate das russische Schlachtschiff „Sebastopol“, ein anderer russischer Dampfer wurde von zwei Granaten getroffen und sank.

Schanghai, 28. Oktbr. In einem Privat-schreiben aus Port Arthur vom 21. d. M. an einen hiesigen europäischen Kaufmann heißt es, Stössel habe an den Kaiser und an den Hof telegraphiert: „Ich sage Ihnen allen nun Adieu auf immer. Port Arthur wird mein Grab sein!“ Der Brief beschreibt sodann die Zustände als sehr schlimm.

New York, 28. Oktbr. Im südlichen Teile von Brooklyn brach heute früh Feuer aus und zerstörte die Lagerhäuser der Bush-Terminal-Company, sowie die Dampfer „Newrasta“, „American“ und „Arizona“ der Amerika-Hawaii-Dampfschiffahrts-Gesellschaft und den Dampfer „Cittadi Palermio“. Ueber das Schicksal der Besatzung ist nichts bekannt.

Washington, 28. Oktbr. Nach einem Telegramm aus Petersburg genehmigte Kaiser Nikolaus den Vorschlag, den englisch-russischen Streitfall einem internationalen Gerichtshof zu unterbreiten.

### Vertliches und Sächsisches.

Adorf, 29. Oktbr. Reichhaltig ist das Vergnügensprogramm für die bevorstehenden zwei Festtage, dem morgigen Sonntag und das Reformationsfest, gestaltet, wie ein Blick in den Inseratenteil der gestrigen und heutigen Nummer des Grenzboten beweist. Im Goldenen Löwen findet während dieser Tage ein Wingerfest statt. Prachtvolle Dekoration, gemüthliche Lauben und ein guter Trunk laden dort zum Verweilen ein, und Mancher wird sich den Inhalt der mannigfachen, dort angebrachten heiteren Trinksprüche zu Herzen nehmen, um beim köst-